

~~Бібліографія на Україні XIV – середина XVII століття. Волин і Наддніпрянщина~~ [Der Handel in der Ukraine. 14. – Mitte des 17. Jahrhunderts. Wolhynien und das Dneprgebiet]. (Uporjadnyky V. M. Kravčenko, N. M. Jakovenko.) Vyd. Naukova Dumka Kyiv 1990. 404 S., 1. Kt.-Beil.

Eine beachtliche Reihe ukrainischer Forschungseinrichtungen hat zum Zustandekommen des vorliegenden Bandes beigetragen. Die Liste der Herausgeber reicht von der Akademie der Wissenschaften bis hin zum Canadian Institute for Ukrainian Studies und dem ihm angeschlossenen Petro-Jacyk-Zentrum in Edmonton. Vereint hat sie die Absicht, einen Quellenband zur Geschichte des Handels in der Ukraine herauszugeben, um bisher wenig bekannte Archivalien aus der Zeit zwischen der Mitte des 16. und der Mitte des 17. Jahrhunderts einem größeren Benutzerkreis zugänglich zu machen. Da ähnliche Projekte Ende der zwanziger Jahre und Anfang der dreißiger Jahre geplant, aber nie realisiert worden waren, schließt das Buch eine wichtige Lücke.

Da die Herausgeber die Handelsverhältnisse in einem größeren epochalen Zusammenhang dokumentieren wollten, haben sie auch Akten des 14. und 15. Jh. mit aufgenommen, auch wenn diese bereits im vergangenen oder Anfang des 20. Jh. publiziert worden waren. Sie rechtfertigen dies mit Verweis auf die Tatsache, daß die meisten, vor allem in der ersten Hälfte des 19. Jh. herausgegebenen Bände längst „bibliographische Raritäten“ geworden sind. Allerdings stellen nur 19 von den 255 hier abgedruckten Materialien sozusagen archäographische Repliken des 19. Jh. dar. 196 Dokumente werden hier zum ersten Mal überhaupt veröffentlicht.

Schon das erste Durchblättern macht den Unterschied zu den sonst üblichen Quelleneditionen deutlich, da die Anordnung der Texte durch zahlreiche Illustrationen in Form von historischen Stadtansichten, Faksimiles, Landkarten und der Wiedergabe von Städte- und Landschaftswappen aufgelockert wurde. Der Fundus der hier zusammengestellten Akten und Materialien besteht aus Schriftstücken ganz unterschiedlicher Art. Königliche Universale, Bewilligungsschreiben, Freibriefe und Pachturkunden für Maut- und Zollarendatoren stehen neben Gerichtsprotokollen, Schadensaufnahmen, Beschwerdeeingaben, Auszügen aus Reiseberichten, Mautverzeichnissen, Handelskontrakten u. ä. m. Sie gewähren Einblicke in die öffentliche Handels- und Zollpolitik, beleuchten das kaufmännische Gebaren jener Zeit, ermöglichen Preis- und Warenvergleiche über größere Zeitabstände hin und geben Auskunft über Handelsrouten oder darüber, wie im einzelnen das Stapelrecht funktionierte bzw. durchgesetzt wurde. Die vielfältigen Aspekte der hier dokumentierten sozialökonomischen und sozialkulturellen Verhältnisse, wie auch etwa deren Bedeutung für die zwischenstaatlichen Beziehungen mit Moskau oder der Krim, machen den besonderen Wert dieses Bandes aus.

Hervorzuheben ist auch die Sorgfalt, mit der die Bearbeiter V. M. Kravčenko, N. M. Jakovenko, H. V. Borjaka und O. F. Sidorenko an dieses Werk gegangen sind. Mit philologischer Akribie, methodisch klar und mit im Schriftbild kenntlich gemachten editorischen Eingriffen werden die Dokumente präsentiert. Jeder Text, ob Wiedergabe eines Originals, beglaubigte Kopie oder Übernahme aus einer früheren Veröffentlichung ist mit Herkunftsort, Faszikelnummer etc. versehen. Dem schließen sich bei lateinischen, deutschen, polnischen oder auch altrussischen Texten ukrainische Übersetzungen an. Verständnishilfe bietet zudem eine sehr übersichtlich und schlank gehaltene Kommentierung im Anhang. Der Apparat besteht außerdem aus einem thematischen Sach- und Schlagwortverzeichnis, einem ziemlich umfangreichen Glossar veralteter Begriffe, aber

auch juristischer Termini, einem sehr nützlichen Verzeichnis der gebräuchlichen Maß- und Währungseinheiten sowie einem Ortsnamen-Index. Mehrere Abkürzungsverzeichnisse und eine Auflistung der in den Texten nicht aufgelösten Ligaturen komplettieren den Anhang.

Die Bearbeiter, Übersetzer und Herausgeber haben eine sehr anerkennenswerte Arbeit vorgelegt. Ein paar Oberflächlichkeiten in einzelnen Übersetzungen fallen angesichts der hervorragenden editorischen Leistung nicht ins Gewicht. Besonders hervorzuheben ist der Umstand, daß dieses Buch einem viel weiteren Benutzerkreis dienen kann, als der Titel zunächst verrät. Neben dem Historiker wird auch der Ethnolog und Kulturwissenschaftler eine Fülle aufschlußreicher Informationen in den Dokumenten finden, und für den Linguisten bieten vor allem die ostslavischen Texte unterschiedlicher Redaktion interessantes Vergleichsmaterial. Hiermit läßt sich eine Region und eine Epoche erschließen, der bisher nur sporadisch Aufmerksamkeit zugewendet worden ist.

*Rudolf A. Mark, Heidesheim*

FOLKWARD WENDLAND *Peter Simon Pallas (1741–1811). Materialien einer Biographie.* Teil I–II. Walter de Gruyter Berlin, New York 1992 (1991). XVIII, XII, 1176 pp. DM 492,- = Veröffentlichungen der Historischen Kommission zu Berlin. Vol. 80 / I–II.

Peter Simon Pallas is one of the outstanding figures of eighteenth-century science. Born and buried in Berlin, he spent most of an active life working in the Russian Empire, as a member of the St Petersburg Academy of Sciences. In an age when universalism was still possible, and often necessary, he was a polymath: zoology, botany, ethnography, the earth sciences, he made a mark in all of them, besides involving himself in linguistics and history. He was also typical of his age in his tireless practical activity, not only as leader of scientific expeditions, diligent scholar-bureaucrat of the Academy, and later a practical agricultural organizer in the Crimea, but as writer, editor, publisher, communicator and correspondent, in several languages.

His principal interests lay in zoology and botany, and Folkward Wendland in this massive study, published to mark the 250th anniversary of Pallas' birth in 1991, ranks him alongside Linnaeus and Buffon among the greatest eighteenth-century practitioners in his field. Nevertheless, as Wendland points out, despite his large output, tireless activity and very major scientific contributions, Pallas is less well-known than his illustrious contemporaries. Perhaps the extent of the new information and the scientific questions posed by the vast Russian Empire which it fell to him to explore, over so long a period and with such effort, made comprehensive presentations and final syntheses difficult, besides the logistical problems of publication: Pallas' greatest works, the "Flora Rossica" and "Zoographia Rosso-Asiatica", remained incomplete. In part, Pallas' multifarious duties as an academician hindered exclusive pursuit of research and publication; while his situation and his character both militated against the formation of a school of followers. This study nevertheless suggests persuasively that in the longer term his influence proved enduring, through his role as communicator in the mushrooming contemporary spread of scientific ideas and information, and through his specific contributions, from the taxonomy of parasitic worms to the theory of mountain formation. Wendland,